



Jan Paul Schutten & Floor Rieder

Das Weltall ★★★★★

oder Das Geheimnis, wie aus nichts etwas wurde

aus dem Niederländischen von Verena Kiefer

Gerstenberg 2021 · 160 S. · 26.00 · ab 10 · 978-3-8369-6038-0

Viele sprechen heute von den MINT-Fächern in der Schule und beklagen deren geringe Resonanz. Das „N“ in dieser Abkürzung steht für die Naturwissenschaften, und wer sich objektiv an seine Schulzeit erinnert, weiß, dass es in diesen Fächern wenige Cracks gab, denen

es gar nicht genug werden konnte mit dem Lehrstoff – und eine meist größere Zahl, die in den entsprechenden Stunden eher einem Nickerchen zugetan waren als konzentrierter Aufmerksamkeit. Das liegt wohl daran, dass es nicht nur schwierige Faktenlagen sind, die man da begreifen sollte, sondern dass es auch ziemlich schwer ist, das als Lehrer für Schüler verständlich und dabei interessant abzuhandeln. Wohl niemand will einfach nichts wissen, aber mit dem Verstehen hapert es oft.

Und dann kommt da ein niederländisches Gespann daher (das soll nicht despektierlich klingen!) und beweist, dass man diese Hürde nicht nur meistern, sondern mit Bravour ein Kabinettstück packender Wissenschaftsvermittlung machen kann. Es ist bereits die dritte Kollaboration der beiden Autoren im Gerstenberg-Verlag, ich kenne allerdings nur diesen Band. Er beginnt furios: Anhand alltäglicher Situationen unterstellt Schutten allen Lesern, sich bestimmte Fragen zu Natur, Entwicklungsgeschichte, Glauben und anderem sicher schon gestellt zu haben, die auch in diesem Buch behandelt werden. Um direkt danach zu verkünden, dass er all das auch nicht 100%ig beantworten kann. Große Enttäuschung? Nein, denn er fährt fort, dass er der Rätsellösung bis zurück zu einer Billionstelsekunde nach dem Anfang des Weltalls nahekomen kann. Und er legt Wert darauf, dass es nicht einmal die Antworten sind, die am interessantesten erscheinen, sondern die richtigen Fragen.

Und so geht er seine Reise durch Zeiten und Dimensionen, zum Größten wie zum Kleinsten Schritt für Schritt an, mit überraschenden Beispielen, witzigen Vergleichen, geschickt vereinfachten Zusammenhängen. Nur ein Beispiel: Da immer wieder die Frage auftaucht, woraus „alles“ besteht, liefert er eine prägnante Beispielreihe, was denn mit „alles“ gemeint sei. Die Liste lautet dann: Berge, Kamele, Vollmilchschokolade mit Nuss, Vollmilchschokolade ohne Nuss, Gartenzwerge, Tapetenkleister, Klinikclowns und Endiviensalat. Wenig später ergänzt er Mond, Kieselsteine, Fischbrötchen und Korkenzieher. Wer sich bei solchen Beispielen langweilt, ist es selber schuld.



Die Wortwitze, Gedankenspiele und Vergleiche sind aber nie Selbstzweck, sie liefern spontane Aha-Erlebnisse, Lust zum Weiterlesen und unerwartetes Verständnis für komplexe Sachverhalte. Naturwissenschaft wird damit nicht simpel, aber selbst wenig Vorgebildete haben auf einmal Spaß daran. Und sage keiner, die Autoren blieben an der Oberfläche – sie schürften extrem tief und extrem gründlich, beweisen dabei aber, dass eine gute „Übersetzung“ (hier ist nicht die Sprachübertragung gemeint, die ebenfalls vorzüglich ist) das A und O bedeutet, Wissen auch vermitteln zu können. Wissenschaftler unter sich benötigen sicher oft auch eine Fachsprache, aber außerhalb des Elfenbeinturmes bleibt die hermetisch. Und bei den heute notwendigen Verhaltensänderungen aufgrund wissenschaftlicher Erkenntnisse wird es nicht ohne allgemeine Wissensverbesserung gehen. Wissen ist Macht, aber Unwissen ist auch Ohnmacht.

Dass das Verstehen der detaillierten Informationen verdaulich bleibt, liegt einmal an der geschickten Gliederung des Buches. In fünf großen Teilen mit jeweils 10 bis 15 Unterkapiteln werden die Fakten portioniert, immer mit verlockend paradoxen Überschriften zum Weiterlesen geworben, dazu die Seiten in Spalten und Kästen gegliedert, farblich und satztechnisch unterteilt und grafisch aufgelockert. Und dann natürlich die Illustrationen. Wie leicht kolorierte Holzschnitte kommen sie daher, von ganz klein bis ganz groß. Aber stets zwinkert auch hier das Humorange, klären sich Zusammenhänge und entschlüsseln sich Problemfragen. Es sind keine Amusementbilder, sondern ebenso mit Fakten gespickte und manchmal erst intensiv zu studierende Schautafeln, aber sie gehorchen den gleichen Regeln wie der Text: Verständlich, animierend, gleichzeitig plakativ und detailliert.



Ein Buch also, wie gesagt, über „alles“. Und das heißt auch: Über das Sichtbare und Unsichtbare, das Offensichtliche und das Geheime, die Wissenschaft und den Glauben. Denn in Teil 5 finden sich auch Erwägungen über Schöpfungsgeschichten, Götter und Philosophien. Und die sind nicht weniger spannend als der Rest. Ein tolles, höchst empfehlenswertes Buch, für jeden und jede, für Groß und (relativ) Klein, für Laien und meiner Meinung nach auch für Fachleute. Zumindest könnten die hier lernen, wie man solchen Stoff „unter die Leute“ bringt. Super!